

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

187 (10.8.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061662)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr. entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 187.

Freitag, den 10. August 1888.

14. Jahrgang.

### Politische Rundschau.

R. Wie von Halle aus mehreren großen Blättern mitgeteilt wird, ist die Wahlabmachung zwischen den Konservativen und Nationalliberalen vorläufig nichts weiter als eine Abrede unter den Wahlvorständen der in Frage kommenden drei Parteien. Zu hoffen ist allerdings, daß die Generalversammlungen der einzuuberufenden Parteimitglieder ihre Zustimmung geben werden. Die Gegensätze zwischen Katholiken und Protestanten werden immer schroffer, woran die Haltung der Entschiedenen in beiden Lagern keineswegs allein die Schuld trägt, sondern die ostentative Zuvorfürlichkeit und Deutlichkeit, mit welcher der Katholizismus jetzt wieder beinahe überall auftritt. Daß der eiserne Kanzler nachgegeben, hat die Agitatoren und Propagandisten auf jener Seite über Gebühr stützgewiß und stolz werden lassen, obwohl in diesem Nachgeben nur ein Stück Realpolitik liegt. So entschieden wir auch ein Anhänger der Staatsidee sind, so haben wir uns für die Maieese jedoch nie sehr begeistern können und zwar besonders deshalb nicht, weil ihre Härte mehr den niederen Klerus traf und sie mit zu geringer Berücksichtigung auf das Verständnis der breiten Massen unter den Katholiken abgefaßt waren. Wenn sie nun aber einmal bestanden, so mußte durch ihre Beseitigung dem Protestantismus notwendigerweise ein Schlag versetzt werden, der ihn zur Reaktion aufreibt: Spiel und Gegenpiel heißt es auf den Brettern, die die Welt bedeuten, und Spiel und Gegenpiel ist es auch im wirklichen Leben. Es hat sich Niemand darüber zu wundern. Aus diesem Grunde können wir das agitatorische Verhalten des Pastors Schümmel nicht ganz in der Weise verurtheilen, wie es unter anderen Umständen geschehen würde, die Fehde ist eben wieder entbrannt und er ist ein Krieger zum Streit auf protestantischer Seite. Aber wie es nun in der Welt herzugehen pflegt, wir Menschen fangen gewöhnlich die Sache am unrechten Ende an, auf daß ja der ewige unauhaltbare Fortschritt in kein zu schnelles Tempo verfallt. Die wenigen, welche auf dem Wege kühlen Nachdenkens und leidenschaftsloser vorurtheilsfreier Prüfung oder durch Inspiration des Genies das Richtige treffen, werden verspottet und verfolgt von Freund und Feind... und von den Freunden am heftigsten und niederträchtigsten. Auch das ist eine alte Geschichte, die immerdar neubleibt. Das, was nach unserer Meinung dem Protestantismus ganz allein zum Siege verhelfen könnte und auch sicher und wahrhaftig verhelfen würde, wäre die Erzielung von Uebereinstimmung in der eignen Lehre. Erst dann ist der Protestantismus in seiner jetzigen Lage zum Kampfe nach außen tüchtig. Uns Evangelischen gegenüber steht der Gedanke des Katholizismus als ein kolossales, großartiges Ganzes, als eine innere und äußere Einheit da. Was es dort an Spaltungen giebt, ist verschwindend klein, und selbst der auf größere Freiheit der Seele und Selbstbestimmung in der Gemeinde gerichtete Ultrakatholizismus besitz in ihm noch nicht die Bedeutung irgend einer größeren evangelischen Seite. Selbst mit Staatshilfe hat er es nicht weiter bringen können. Gelehrte und ungelehrte Katholiken schütteln den Kopf und zucken die Achsel über die vielfache Zerissenheit in der protestantischen Kirche. Und wie gering die Aussichten unter solchen üblen Umständen für die Ausbreitung des Protestantismus sind, das folgt daraus von selbst. Wir Protestanten vermöchten nichts Besseres zu thun, als den Kampf gegen den Katholizismus, der ja im Grunde ganz überflüssig ist, aufzugeben, um mit Ernst und christlicher Demuth den Zwiespalt im eigenen Lager zu bekämpfen, jedoch ohne blinden Eifer und ohne Born. Christus hat nur ein einzigesmal zur Gabel

gegriffen, als es galt, den Tempel von den Wechslern zu säubern; sonst waren seine Waffen nur die der Liebe und der Vernunft! Was er vertrat, war die Wahrheit; Born und Haß verstaubte sie. Wenn sich ein Reformator in diesem Sinne fände, sein Werk würde sich in den Herzen der Menschheit aufbauen und fest in denselben gründen. Alle anderen Bestrebungen führen zu nichts Gutem, ja möglicherweise sogar zum Schlimmen und zum Rückgange. — Die Lage in Frankreich gestaltet sich recht revolutionär, da die Streikbewegung immer weiter um sich greift und aufwühlender wird. Die Revolution liegt, wie es scheint, in Frankreich in der Luft, sie wird mit jedem Athemzuge eingeathmet und keucht im Blutumlaufe. Jeder predigt Aufstand und Erhebung und Alles richtet sich gegeneinander. Es ist eine Zeit, wie im vorigen Jahrhundert, wo selbst Personen fürstlichen Geblüts sich mit fortreißen ließen und der Revolution Pathendienste leisteten. Vor hundert Jahren handelte es sich allerdings um einen allgemeinen großen Gedanken, der sich wie ein Wettersturm in die That überfegte; heute aber? Weshalb will Frankreich revolutioniren? — handelt es sich etwa auch wieder um allgemeine Menschenrechte, um ein Naturereignis? O, Narrheit! Boulanger! Napoleon! Orleans! Anarchie! sind die Schlagworte, und bei einem Theilchen handelt es sich auch um die Erhaltung der Republik. Aber, daß Gott sich erbarme, was ist das für eine!

### Deutsches Reich.

Berlin, 8. August. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing gestern im hiesigen königlichen Schlosse auch den kommandirenden Admiral Grafen von Monts. Seine Majestät begab sich sodann, wie schon gemeldet, einer Einladung des Offizierkorps des Kaiser Franz Garde-Regiments Nr. 2 entsprechend, zum Frühstück nach dem Offizierskasino, verweilte nach Aufhebung der Tafel bis gegen 6 Uhr im Kreise der Offiziere und kehrte zu Wagen nach dem Schlosse zurück, wo Allerhöchstdieselbe den Abend über verblieb und übernachtete. Am heutigen Vormittage unternahm Se. Majestät eine etwa 1 1/2 stündige Ausfahrt, hörte die regelmäßigen Vorträge und arbeitete von 10 Uhr ab längere Zeit mit dem Chef. des Zivil-Kabinetts, Wirklichen Geheimen Rath von Lucanus. Nachmittags 12 1/2 Uhr kehrte Se. Maj. der Kaiser nach dem Marmor-Palais zurück.

— Bezüglich der Aufzeichnungen des Hochseligen Kaisers verlautet nach der „Nat.-Ztg.“ zuverlässig, daß dieselben durch den verlebten Kaiser seiner Gemahlin als Privatbesitz zugewiesen worden sind, wie es der eingependelte Eintrag Kaiser Friedrichs darthut. Die zahlreiche Bände umfassenden Aufzeichnungen, welche in England deposited waren, dürften sich bereits wieder in den Händen der Kaiserin Friedrich befinden. Die Bände, mit rein militärischen Aufzeichnungen, sind von der Kaiserin dem Staatsarchiv überwiesen worden.

— Es heißt, daß in den ersten Tagen des September in Kissingen eine Zusammenkunft der leitenden Minister Deutschlands, Oesterreichs, Rußlands und Italiens stattfinden werde. Fürst Bismarck, Graf Kalnoth, Herr v. Giers und Crispien gedächten sich in dem bayerischen Badeorte ein Stelldichein zu geben.

— Minister Herrfurth ist mit dem Oberpräsidenten von Seydewitz in Hirschberg am 7. d. M. eingetroffen und sofort nach Aynetenborf, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau weitergereist.

— Die „Rhm. Ztg.“ meldet aus Petersburg, der Zar sei seit Kaiser Wilhelm's Besuch in weit heiterer Gemüthsstimmung; der Zar reist am 6. September zu den Wandern und nach dem Kaukasus.

(Militärisches.) General der Kavallerie und General-Adjutant von Albedyll ist unter Belassung in seiner Stellung als General-Adjutant auf seinen Wunsch von der Stellung als Chef des Militär-Kabinetts entbunden, à la suite des Kürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2 gestellt und zum kommandirenden General des VII. Armeekorps ernannt. — General-Lieutenant und General-Adjutant von Fahnke ist unter Belassung seiner Stellung als General-Adjutant zum Chef des Militär-Kabinetts ernannt. — General der Kavallerie von Wigand ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition und à la suite des 2. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 11 gestellt. — General-Adjutant und General der Infanterie von Treslow ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension unter Belassung in seiner Stellung als General-Adjutant und Chef des 2. Magdeb. Infanterie-Regiments Nr. 27 zur Disposition gestellt. Derselbe wird in der Anciennetabelle der Generalität weiter geführt. General-Lieutenant von Leszczynski, Kommandant der 11. Division, ist unter Beförderung zum General der Infanterie zum kommandirenden General des IX. Armeekorps ernannt. Generalmajor von Schaumann, Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade ist mit Führung der 11. Division beauftragt. Generalmajor von Lindener, gen. von Wildau, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als General-Lieutenant mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

— Die Verwaltung hat es sich in den letzten Jahren angelegen sein lassen, den unverschuldet in Bedrängniß gerathenen Domänenpächtern so viel als möglich durch Einübung fälliger Pachtzinsen zu helfen; der Betrag der gestundeten Pachten betrug pro 1. April 1884/85 492 793 M., pro 1. April 1885/86 709 978 M. und pro 1. April 1886/87 1 182 810 M. In dem letzten Jahrzehnt sind 67 Pächter zahlungsunfähig geworden, und zwar im Jahre 1878 11, 1879 3, 1880 5, 1881 5, 1882 —, 1883 10, 1884 7, 1885 7, 1886 6 und 1887 12.

— Gestern ist der Vertrag perfekt geworden, wonach die Dresdener Bank und das Bankhaus Jelkandt in Bukarest 13 Mill. Francs 5 pCt. Bukarester Anleihe übernommen hat. Die Anleihe wird demnächst hier aufgelegt werden.

— Der Afrikaforscher Premierlieutenant a. D. Wissmann begiebt sich morgen im Auftrage des Königs der Belgier nach Ägypten. Der Zweck der Reise ist unbekannt, da der Genannte dem König strengste Diskretion zugesagt hat, nur soviel ist sicher, daß die Reise mit Emin-Pascha und seiner bedrängten Lage nicht im Zusammenhang steht.

— Eine englische Gesellschaft beabsichtigt, wie die „Wiener Militär-Zeitung“ erfährt, ein Expeditionskorps auszurufen, dem die Aufgabe zugebacht ist, über das Schicksal des verschollenen Afrika-reisenden Stanley Aufklärungen zu bringen. Die erwähnte Gesellschaft hat einem Offizier der österröisch-ungarischen Armee — dem Honved-Major Karl v. Dobner, einem Bruder des Adjutanten des Fürsten Ferdinand von Bulgarien — den Antrag gemacht, das Kommando über das zu errichtende Korps zu übernehmen. Herr von Dobner hat den Antrag angenommen.

Dresden, 8. August. Der König und die Königin werden am 15. d. Mts. von ihrer Reise hier zurück erwartet.

Dresden, 8. August. Der Kronprinz von Italien ist heute früh von Regensburg kommend mit seinem Gefolge, bestehend aus dem General Mora de Loviono und Oberst D'No, infognito als Graf Pollenzo hier eingetroffen. Der Kronprinz gedenkt einige

### Sein Dämon.

Roman von Emil Cohnfeld.

(Fortsetzung.)

Wellheim verließ den Wagen und empfahl sich den Damen. Zwar war er für den übrigen Theil des Tages frei, doch es trieb ihn hinweg aus dieser schwärzenden Umgebung.

Zwölftes Kapitel.

Die Damen begleiteten Adele Stahlhardt als deren Gäste nach Hause. In dem Wagen der Käthin wurde nach Wellheim's Entferrnung das Vorgegangene energisch besprochen.

„Ich habe es ja gesagt“, triumphte die kleine dicke Geheimrathstochter, „und heute konnte es ein Blinder sehen. Wenn er doch nicht täuschen, er interessiert sich sehr für Frieda Wangerow!“

Fräulein von Bielewicz schickte bei Adele blieb schweigend und nagte sich die Lippen blutig.

Der Assessor war inzwischen von dem Gerichtsgebäude hinweg und hastig weitergeschritten. Er mußte Gewißheit haben, koste es, was es wolle. Zwar er erhielt sehr wohl, daß die Damen die kleine Indiskretion in der guten Absicht geübt hatten, ihm eine Falle zu stellen, und er war sich bewußt, die Probe ziemlich schlecht bestanden zu haben. Allein einen Kernpunkt des Wahren mußte dieses Geschwätz enthalten haben — und zwar von Tronka selbst, den er unverzüglich aufzusuchen beschloß. Die Gerichtsstunden waren schon vorüber, er mußte Tronka jetzt in dem Restaurant finden, wo er zu dinniren pflegte.

Tronka war dort allein an seinem Tisch. Wellheim nahm neben ihm Platz und ging nach einer kurzen Begrüßung ohne Umstände auf sein Ziel los.

„Ich habe eine Neuigkeit vernommen, die mich interessiert“, sagte er kurz und mit erzwungener Fassung. „Sie wollen heirathen, Tronka?“

Der Referendarus, der gleichgültig vor sich hingesehen, übrigens aber heute seinen Platz abseits von den anderen Gästen in einem aparten Zimmer genommen hatte, blickte überrascht auf.

„Denn!“ sagte er, „das wissen Sie? Darf ich fragen, wie es zu Ihrer Kenntniß gelangt ist?“

Wellheim theilte ihm seine Begegnung mit den Damen und das Resultat derselben mit.

„Bewünscht!“ äußerte Tronka mißmuthig, und eine leichte Röthe des Aergers färbte sein blaßes Gesicht. „Da hat meine liebe Mama wieder einmal den Mund nicht halten können und ein paar gute Freundinnen in ihr Vertrauen gezogen. Es ist im Grunde genommen gleichviel“, fuhr er fort, „nur hätte ich gewünscht, die Sache erst dann laut werden zu lassen, wenn ich selbst es für geeignet hielt. — Nun ja, da Sie es denn einmal wissen und sich für mich interessieren, ich habe keinen Grund, es zu leugnen, es ist meine Absicht, Frieda Wangerow zu heirathen.“

Seine Absicht! Das klang denn doch schon anders! Wellheim athmete ein wenig auf.

„Darf man denn fragen, wie Ihr Antrag aufgenommen ist?“ sagte er forschend.

„Antrag?“ erwiderte der bleiche junge Mann, „so weit sind wir eigentlich noch nicht, wissen Sie! Die Sache ist ein Lieblingsplan meiner Mutter, und ich leugne nicht, daß ich denselben zustimme. Indes liebe ich es nicht, den entscheidenden Schritt zu thun, bevor Alles so weit applantirt ist, daß derselbe nur noch als eine Formalität erübrigt, die sich von selbst erledigt.“

„Ah!“ Der Assessor athmete tief auf. „Sie haben also den entscheidenden Schritt noch nicht gethan? Dann möchte ich Ihnen rathen, ihn zu unterlassen, lieber Tronka!“

„Wie?“ fuhr Tronka auf, und ein ärgerlicher Seitenblick streifte den Assessor. „Weshalb? Glauben Sie, daß ich eine schlechte Partzhe für Fräulein Wangerow wäre?“

„Das wohl nicht, allein ich bin der Meinung, daß Sie sich einen Korb holen würden“, antwortete Wellheim trocken.

„Worauf stützen Sie Ihre Behauptung?“

Der Assessor stockte ein wenig.

„Fräulein — Fräulein Wangerow will nicht heirathen, sagt man —“ bemerkte er zögernd.

Tronka nahm diese ziemlich einfältig gegebene Antwort ganz anders auf, als Wellheim erwartet hatte. Er wurde plötzlich eifrig, zutraulich,

„Ah“, sagte er befriedigt, „sehen Sie, da sind wir an dem Hauptpunkt der Sache. Fräulein will nicht heirathen. Das ist natürlich ein Unfann und kann nicht ernst sein. Aber diese tolle Bestion ist so im Munde der Leute, daß ich mir sagte, sie muß irgend eine Art von Grund haben. Ich wollte mich orientiren, ehe ich meine Maßregeln ergriff, denn man tappt nicht gern im Dunklen, wissen Sie. Ich ging der Sache nach und konnte den Grund.“

„Sie kennen ihn?“

„Den Grund dieses Geschwätzes? Ja!“ sagte Tronka mit wichtiger Miene. „Der alte Herr Wangerow, Frieda's Vater — ein sehr reicher Mann, kann ich Sie versichern, in durchaus geordneten Vermögensverhältnissen — Herr Wangerow ist einer Verheirathung seiner Tochter abgeneigt, und die Tochter war aus Rücksicht für den Vater bereit, auf dessen Wünsche einzugehen.“

„Aber Herr von Tronka, ich bitte Sie!“ rief Wellheim erstaunt.

„Pardon! Hören Sie weiter! — Das war es, das ich in Erfahrung brachte. Es ist toll, ich gestehe es gern; allein ich durfte es in meiner Lage nicht ignoriren, man mußte es als vor-sichtiger Mann, der sich nicht kompromittiren will, ins Auge fassen. Die Sache konnte ein bloßes Geschwätz der Leute, sie konnte eine Grille Wangerow's sein — Herr Wangerow ist ein Sonderling — sie konnte aber auch irgend einen bestimmten Grund haben. Kurz, ich wollte das Feld studiren, ehe ich dasselbe betrat. Ich beschloß, zunächst mit dem Vater zu sprechen, bevor ich mit der Tochter sprach!“

„Ist es möglich? Herr von Tronka, in der That, aber diese Vor-sicht!“

„Ist bewundernswürdig, nicht war?“ bemerkte Tronka selbstgefällig. „Aber was wollen Sie — man muß vorsichtig sein, wenn man sich nicht der Gefahr einer Niederlage aussetzen will. Ich habe mit dem Vater gesprochen und bereue es nicht.“

„Wie? — Sie hätten?“ — rief Wellheim bestürzt.

„Ich habe gesprochen und seine bereitwillige Zustimmung erhalten“, erklärte Tronka geschmeichelt.

„Ist es möglich? — Seine Zustimmung?“

„Wie ich Ihnen sage! Er selbst wird mein Freiwerber bei ihr sein.“

(Fortsetzung folgt.)



Tage hier zu verweilen. Zu seiner Begrüßung waren der italienische Vorkapitän in Wien, Graf de Lunay und der Militär-Attache, Kapitän de Robilant, anwesend.

Wiesbaden, 8. August. Seine Majestät der König von Dänemark und sein Bruder, Prinz Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, sind hier selbst eingetroffen und haben im Parthotel Wohnung genommen.

### Die Kaiserfahrt.

(Schluß.)

Wünschte ich zu lesen oder zu schreiben, so stellte mir bei hochgehender See, wenn ich die Luke meiner Kabine gegen das eindringende Seewasser schließen mußte, der Kommandant sein Zimmer, der Stabsarzt Dr. Frig sein krankenleeres Lazareth und Lieutenant Paschen seine großformatige Kabine zur Verfügung. Wie viel Arbeit ich Ihnen durch meine Fragen gemacht, kann ich kaum beurteilen, denn Sie wurden nicht müde, sie mit verblicher Lieblichkeit zu beantworten; und doch bin ich überzeugt, daß Herr Lieutenant Vode, der mir die Geheimnisse des Stoppballens, der Steuer- und Dampfballen, der Segel und der Kommandobrücke erklärte, nie einen schwierigeren Schüler besaß. Ist, wenn die Witternachtsstunde geschlagen, froh ich unter den Hängematten der sich in süßen Schlämmern wiegenden Seefabrika hinweg aufs Deck, um die Nachtsignale zu beobachten. Ich sah dann Herrn Lieutenant Henkel, wie er auf der Kommandobrücke mit dem Finger auf der Karte die Fortbewegung des Schiffes beobachtete oder, in die Nacht ausschauend, die Entfernungsvhältnisse zu den übrigen Geschwadern abmaß und fremden Fahrzeugen nachspürte. Bei ruhiger See schlug dann die Mast des Meeres an mein Ohr: das Murmeln der Kielwellen, das Säufeln des um die Masten spielenden Windes, das Stöhnen der Schiffsjungen, als klagte der Schiffsgeist ob der nie rastenden Mühsal; die Stimme des Matrosen, der mit langgezogenen Tönen die Melodien absang. Freilich erfuhr ich bei diesen und ähnlichen Gelegenheiten, daß der Seemannsberuf nicht ausschließlich frische Luft und Sonne sei. Das Schiff geht seinen Gang bei Tag wie bei Nacht, und mit ihm geht die Arbeit. Ob Wochentag oder Sonntag, Ruhe ist dem Matrosen während der Fahrt nicht beschieden. Zwar wird Sonntags die Disziplin gelockert, aber immerhin beginnt der Tag des Herrn mit einer allgemeinen Musterung. Der Kommandant, begleitet von den Offizieren, nimmt die Front der in Doppellinie aufgezogenen Mannschaft ab und unterwirft nicht allein die Matrosen, sondern jeden Winkel des Schiffes einer eingehenden und strengen Prüfung. Ist die Musterung vorüber, so folgt im Zwischendeck der ebenso einfache wie eindrucksvolle Gottesdienst. Die Mannschaft vertheilt sich im Kreis umher; die Offiziere nehmen auf Stühlen Platz und Kapitänlieutenant Du Bois verliest von einem improvisierten Lesepult aus mit eindringlicher Stimme eine Reihe von zweckentsprechenden Gebeten. Nachmittags führte mich mein beschauflicher Weg in die fernere Hälfte des Zwischendecks. Ich vernahm die Klänge des Klavierwerks, welchen ein Matrose eifrig zum Walzer andrehte, während die übrigen ebenso eifrig sich im Tanze schlangen. Es fehlt also nicht die bei harter Arbeit so notwendige Abwechslung. Im übrigen aber gab es nur eine Abwechslung von schweren und leichteren Arbeiten, welchen die Offiziere ebenso wie die Gemeinen oblag. In der äußeren Form trat das Müßiggang weniger scharf in die Erscheinung, als zu Lande, weil das Zusammenleben an Bord und die Unmöglichkeit, sich auszuweichen, nicht die Unberührbarkeit der Militärdisziplin zuläßt. Infallig aber steht die Marinebibliothek der Letzteren nicht nach. Arbeit vom Aufstehen bis zum Schlafengehen ist ihre Lösung, damit der Körper niemals unbefähigt sei, damit der Geist nicht auf das Ganze gefährdende Abwege gerathe, damit schließlich das umfangreiche Lehrpensum an Bord, welches eine Zusammenfügung von Infanterie-, Festungsartillerie- und Matrosendienst ist, bewältigt werden könne.

Aus dem Vorhergehenden werden Sie ersehen, wie sehr ich die wenigen Tage an Bord genossen und ausgenutzt habe. Zustatten kam mir die gehobene Stimmung, in welcher Sie sich befanden. Noch sehr deutlich erinnere ich mich des befruchteten Stolzes, mit welchem mir nächstlicher Weise Herr Lieutenant Henkel in weiter Ferne die Feuerzeichen des Hohenzollern andeutete: dort fuhr der Kaiser voran, wie der Arar, der zur Sonne fliegt; der erste deutsche Kaiser, der für die Marine ein großes Herz hat, der die Marineuniform anzog und sie nicht allein auf dem Schiffe trug, sondern auch hoffähig machte, indem er darin seinen Einzug in Kopenhagen hielt und vielleicht mittelbar die Ursache wurde, daß die Mitglieder der bänischen Königsfamilie sie ebenfalls bei der Fahrt durch die Stadt in die Ausübung anlegten. Durch die gesamte Marine geht die Ahnung, als wenn die Nordfahrt des Kaisers der Ausgangspunkt werden solle für eine neue Ära der deutschen Seemacht, die bisher nur als Anhängel des deutschen Landheeres gegolten. Wie weit diese Erwartungen gerechtfertigt sind, wird die Zukunft lehren müssen; ich fand sie vor und freute mich ihrer, wie man sich jeder jugendlich aufstrebenden zukunftsreichen Kraft erfreut; ich freute mich ferner mit dem Offizierkorps, als der Hohenzollern vor Kiel sich wankte, die Schiffslinien durchfuhr und die Worte signalisierte: „Völlig zufrieden mit den Leistungen der Flotte während der Fahrt; Meinen besten Dank!“

Ich schied von Ihnen, meine Herren, mit dem Bewußtsein, an Bord des „Gneisenau“ ein wichtiges Kapitel der deutschen Marinegeschichte durchlebt zu haben. Indem ich Sie bitte, mir ein gutes Andenken zu bewahren, verbleibe ich mit dem Ausdruck meiner dankbaren Verehrung

Ihr ergebener K. V. J.,  
Berichterstatter der Kölnischen Zeitung.

### Ausland.

Wien, 8. August. Der König von Serbien besuchte heute Mittag den Minister Kalnoky und reiste gestern 8 1/4 Uhr zu einem zwölfwöchentlichen Aufenthalt nach Bad Belvedere. Hierauf begibt sich der König auf 4 Wochen nach Gleichenberg.

Bern, 8. Aug. Das Obergericht in Zürich verurtheilte den Maschinenführer v. Hartung, Sohn des ausgewiesenen Ingenieurs gleichen Namens, sowie dessen Schwester Clara wegen Münzfälschung zu 15 resp. 12 Monaten Zuchthaus. Beide sind vorbehaftet.

Paris, 8. Aug. Der gestrige Abend ist ohne größere Kundgebungen verlaufen. Die Straßen und Boulevards waren zahlreich von Polizei besetzt. — In Amiens verurtheilte die Streifen wiederholt die Ruhe zu stören, die Polizei hielt aber die Ordnung aufrecht.

Paris, 8. August. Das Begräbniß des Generals Gude's vollzog sich unter ungeheurer Leichengelage: Rochefort, Louise Michel, das Revolutionskomitee waren darunter. Viele Kränze mit rothen Blumen, rothe Banner, auf der Straße allerdings noch umhüllt. Der Zug setzte sich unter Hochs auf die Kommune in Bewegung. Von Polizei keine Spur. Als der Leichenzug auf dem Boulevard Voltaire eintraf, wurden die meisten der rothen Banner entfalteter. Gendarmen griffen die Menge an und nahmen die Banner fort. Es war eine wahre Schlacht, die Kommunisten gaben Revolvergeschüsse ab; mehrere Personen wurden verwundet. (Post.)

Lyon, 8. Aug. Eine Versammlung der Glasarbeiter beschloß, am nächsten Sonnabend eine allgemeine Arbeitseinstellung vorzunehmen, falls die Glasfirmen Negmer und Jaget sich weigerten, die Glashöfen in einer einzigen Fabrik zu konzentrieren.

Rom, 6. August. Das italienische Geschwader ist von der Insel Maddalena nach Cagliari abgegangen, um so der tripoli-

tanischen Küste näher zu sein. Hier einlaufende Berichte melden, daß Deutschland die Haltung Italiens in Betreff Massauah's billige.

London, 6. Aug. Am Samstag fand in Salisbury in dem dortigen Kirchenhause eine Versammlung statt, um über die Beziehungen der Alt Katholiken zur englischen Staatskirche zu berathen. Von Führern der Alt Katholiken waren anwesend: Bischof Herzog aus Bern, Pastor von Sauten aus Holland, Pastor Czech aus Wien und Graf Enrico di Campello aus Arzone (Perugia).

London, 7. Aug. Unterhaus. Der Antrag Matthews, einige Paragraphen der Parnell'schen Kommissionsvorlage hinzuzufügen, nach welchen gegen Personen, die der Ziturung nicht nachkommen, ein Verhaftsbefehl erlassen werden kann, wurde angenommen. Ein weiteres Amendement Matthews, daß Personen, welche der Ziturung nicht nachkommen, selbst nach der Auflösung der Kommission wegen Verachtung des Obergerichts belangbar sind, wurde angenommen, ebenso ein Zusatz Parnells, daß eine verhängte Gefängnisstrafe mit dem Erlöschen der Kommission nicht aufhört, sondern erst, wenn das Obergericht dieses verfügt.

London. Parnell hat an die „Times“ ein Schreiben gerichtet, in welchem er Chamberlain auffordert, den denselben angeleglich von ihm (Parnell) übergebenen irischen Verwaltungsplan und die angebliche Zwangsbill doch zu veröffentlichen. Jedenfalls werde Chamberlain beide Schriftstücke noch besitzen.

Petersburg, 8. Aug. Das „Journal de St. Petersburg“ konstatiert in Uebereinstimmung mit den Berliner Blättern über die politische Tragweite der Kaiserreise, daß die Entree in Peterhof ein vollständig friedliches Resultat ergeben habe.

Madrid. Die Sorge um die unheimliche Thätigkeit der revolutionären Elemente in Spanien beunruhigt wieder einmal den Minister des Innern in so hohem Grade, daß selbst das Publikum dadurch angestekt wird. Sagasta soll sogar darüber dem eifrigen Minister einige Bemerkungen gemacht haben, die dem Letzteren nicht sehr angenehm gewesen sind und eine gewisse Bestimmung zwischen Beiden erzeugt haben. Die offizielle Presse bemüht sich, diese Annahme zu widerlegen, es wäre jedoch nur eine Differenz mehr zu den vielen, welche schon seit lange innerhalb des Kabinetts das Eingreifen stören. Die Abwesenheit des Kaiser Botchafters Leon v. Capilla in San Sebastian, während sich Sagasta jetzt dort aufhält, wird, wie der „Voss. Ztg.“ aus Madrid geschrieben wird, mit der Frage der revolutionären Propaganda der Zorillisten ebenfalls in Verbindung gebracht, und wahrscheinlich nicht mit Unrecht. In Südfrankreich haben sich viele Emigranten zusammengefunden, die offenbar neue Pläne berathen, nachdem ein zur Zeit der Eröffnung der Barcelonaer Weltausstellung beschichtigtes Unternehmen dank der Umsticht der spanischen Konsula im südlichen Frankreich und wohl auch dank der Aufmerksamkeit der französischen Grenzbehörden hat aufgegeben werden müssen. Gleichzeitig erhält die Regierung Nachrichten von Portugal und Algier, wo sich ebenfalls verdächtige Elemente auf sammeln sollen. In wenigen Tagen werden es fünf Jahre, daß das liberale Kabinet Sagasta sich in Badajoz und in Nordkatalonien durch Revolten überraschen ließ, und der Spätsommer und der Herbst scheinen den Zollkräften als die geeignetsten Zeiten für ihre Putsche zu gelten.

Konstantinopel, 5. August. Hier herrscht der „Magdeb. Ztg.“ zufolge große Besorgnis wegen der wachsenden Unzufriedenheit unter den Truppen. Die Armeelieferanten drohten, wegen nicht erhaltenen Zahlungen ihre Lieferungen von Lebensmitteln für die Armee einzustellen. Eine Abordnung Soldaten verlangte vom Kriegsminister sofortige Abhilfe, die auch mit einer neuen Auleihe von 1 1/2 Millionen türkischer Pfund geschloffen werden soll.

Pietermaritzburg, 4. Aug. Das Gerücht von der Uebergabe Dinjulu's erweist sich als unbegründet und es ist wieder ungewiß, wo er sich aufhält. Es wird indeß verauhtet, daß er in nördlicher Richtung in das Territorium des Transvaalstaates geflüchtet sein mag.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 9. August. S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatros“, ist gestern Nachmittag in Cuxhaven eingetroffen, um mit den Vermessungen auf der Elbe zu beginnen. — S. M. Panzerfahrzeug „Milde“ ist gestern Nachmittag zur Abhaltung von Schießübungen nach der Außenjade gegangen. — Die bisherige Besatzung S. M. Kreuzer „Schwalbe“ ist gestern von Kiel kommend hier eingetroffen, um S. M. „Wacht“, für Abhaltung von Probe-fahrten, zu besetzen. — Briefsendungen für die Torpedobootflotte bestehend aus S. M. „Witz“, „Stollenfährer“, S. M. Torpedoboot „D 1“, S. M. Torpedoboot „S 8“, S. 10, S. 11, S. 12, S. 13, S. 14“, S. M. Torpedoboot „D 2“, S. M. Torpedoboot „S 34“, S. 35, S. 36, S. 39, S. 40, S. 41, sind bis zum 11. d. M. nach Swinemünde, vom 12. bis 21. d. M. nach Neufahrwasser, vom 22. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Briefsendungen für die Weserflotte, bestehend aus dem Panzer- und dem Schulgeschwader, sind wie folgt zu dirigiren: A. Panzergeschwader: S. M. Panzerschiff „Baden“, Flaggschiff des Chefs der Flotte Admiral Konze-Admiral Knorr, S. M. Panzerschiff „Bayern“, Friedrich der Große“, Kaiser“, „Ar. Zieten“ vom 10. bis 24. d. M. nach Danzig, vom 25. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Kiel; B. Schulgeschwader: S. M. Kreuzerregate „Stein“, Flaggschiff des Chefs des Schulgeschwaders, Konze-Admiral von Kall, S. M. Kreuzerregate „Prinz Adalbert“, „Gneisenau“ bis zum 23. ds. Mts. nach Eckernförde, vom 24. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Kiel. S. M. Kreuzerregate „Moltke“ bis zum 14. d. M. nach Kiel, vom 15. bis 23. d. M. nach Eckernförde, vom 24. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Kiel. — Der Marine-Hafenbau-Direktor Rechten ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 5. Aug. Die Torpedoschießübungen des Panzergeschwaders in der Eckernförder Bucht sind durch äußerst unangünstige Witterung schwer beeinträchtigt worden. Abgesehen davon, daß „Bayern“ zwei, „Kaiser“ einen Torpedo verloren hat, ist infolge hohen Seeganges auch eine Dampfmaschine des „Bayern“ gesunken. Die sieben Mann starke Besatzung wurde gerettet. Die gesammte Mandverflotte, also das Panzer- und das Schulgeschwader und die Torpedobootflotte, wird erst am 10. d. M. zu den großen Herbstmanövern auslaufen. (Post.)

Kiel, 7. August. Das Panzergeschwader ging heute Morgen zu Uebungen in See. „Friedrich der Große“ schoß am Nachmittag in der Bieker Bucht. Torpedoschulschiff „Blücher“ nebst einem Uebungstorpedoboot hatten auf der Außenjade manövert und kehrten gegen Abend in den Hafen zurück. Minenleger „Rhein“, der seine Versuche mit Streuminen fortsetzt, ging bei der Brücke der Bootfährrer vor Anker. Marinedampfer „Notus“ hat am Nachmittag den Hafen verlassen.

Kiel, 8. August. Die Kreuzerregatten „Stein“, „Gneisenau“, „Prinz Adalbert“ und das Panzerschiff „Friedrich der Große“ gingen heute Vormittag zur Abhaltung von Schießübungen nach der Eckernförder Bucht. — Gleichfalls ging S. M. Minenschulschiff „Rhein“ heute Vormittag in See.

— Briefsendungen für S. M. Aviso „Wacht“, sowie für das aufgelöste Kommando S. M. „Schwalbe“ — per Adresse Aviso „Wacht“ — sind bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigiren. — S. M. Kreuzerregate „Bismarck“ ist am 7. August cr. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt, am 9. ds. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

— S. M. Kanonenboot „Cyplo“ ist am 7. August cr. auf St. Thomé eingetroffen und beabsichtigt, am 19. ds. M. wieder in See zu gehen.

— Der Kommandant des Kreuzers „Schwalbe“, welches Schiff heute Vormittag außer Dienst gestellt hat, hat sich behufs Inbetriebstellung S. M. Aviso „Wacht“ nach Wilhelmshaven begeben. Die Mannschaften für den genannten Aviso werden heute mit dem Mittagszuge nach Wilhelmshaven instradirt.

Von der englischen Marine. Bei den Flottenmanövern scheint endlich mehr Thakraft entfaltet zu werden. Die „Calypso“, welche

die Blockade des Lough Swilly durchbrochen hat, nahm während der Freitag-Nacht die Stadt Done in. Das Schiff landete eine Anzahl Seefoldaten und Matrosen, welche in die Stadt marschirten, um derselben eine Kriegsteuer aufzuerlegen. Am gestrigen Sonntag dampfte die gleichfalls zu Admiral Fitzroy's Geschwader gehörige „Spirer“ den Elbe hinauf und bombardirte ungehindert Greenod. Der Regierungskutter „Squirrel“ mußte sich ergeben. Auch an der Südküste Irlands hat sich die in der Bantry-Bai eingeschlossene Flottenabtheilung zu energischem Handeln aufgerafft. In der Freitag-Nacht durchbrachen vier Schiffe von Admiral Lyons Geschwader die Blockade und entliefen ohne Verfolgung. Die Schiffe hatten die Schornsteine, Raaen und das Verdeck geschwärzt, was viel dazu beigetragen haben mag, daß sie von Feinde nicht entdeckt wurden.

### Notales.

× Wilhelmshaven, 9. Aug. (Zweites Wasserwerk.) Gutem Vernehmen nach wird von privater Seite beabsichtigt, eine neue Wasserleitung für Wilhelmshaven anzulegen, ein Unternehmen, das sich gewiß in Zeiten höchst regenreich erweisen würde, in welchen die Einwohnerzahl erheblich zunahme. Und solche Fälle können schon bei Mobilmachungen zc. eintreten.

+ Wilhelmshaven, 9. August. (Unfall.) Beim Schul'schen Neubau an der Peter- und Adalbertstrasse fiel gestern ein Balken einem Arbeiter so schwer auf den Kopf, daß der Bewundete auf Anordnung des herbeigerufenen Arztes sogleich nach dem städtischen Krankenhaus überführt werden mußte.

+ Wilhelmshaven, 9. Aug. (Einbruch.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist in Belfort, Pappelstraße Nr. 10, ein Einbruchdiebstahl verübt worden, wobei die Diebe (vielleicht auch nur der Dieb) durch's Fenster gestiegen sind. Gestohlen wurde hauptsächlich Geld. Der Bestohlene setzt eine Belohnung aus für Denjenigen, welcher ihm den Thäter nachweisen kann.

\* Wilhelmshaven, 9. August. Erst neulich klagten wir über die Rohheit, mit welcher Baumstücker sich an den Bäumen in unserer Stadt vergreifen, und schon heute müssen wir dasselbe Klagenbuch fügen, da einer der schönsten Bäume unweit der Schwedenhäuser in wahrhaft jämmerlicher Weise geschändet ist. Ob es denn niemals gelingen wird, einer dieser Uebelthäter abzuwaschen?

× Wilhelmshaven, 9. August. Morgen Abend findet das III. Abonnements-Konzert der Kapelle der II. Matrosen-Division in Burg Hohenzollern statt. Sollte wieder Erwarten unangünstige Witterung eintreten, so wird im Saale konzertirt werden.

§ Wilhelmshaven, 9. August. (Beste Gelegenheit nach Nordney zc.) Auch in diesem Jahre erweist sich die „Lda“ wieder als ein Schiff, das dem Wetter zu trocken in Stunde ist, hat es doch am Montag trotz der unruhigen See seine Fahrt zwischen hier und Nordney in bester Weise zurückgelegt. Es war das einzige Schiff, welche seine Verbindungsfahrt nicht unterbrochen hat, was nicht nur sehr schmeichelhaft für den Dampfer selbst und seinen Kapitän ist, sondern auch beweist, daß keine Fahrt nach Nordney und den betreffenden Nordseefahrten sicherer und genauer ist, als die Tour über Wilhelmshaven.

X Wilhelmshaven, 9. August. (Wetter. Luftfahrt.) Die Hoffnung auf besseres Wetter scheint sich erfüllt zu haben, gestern schon fiel nur wenig Regen und stieg die Temperatur auf eine sommerliche Höhe und heute ist blau der Himmel und scheint die Sonne hell und warm freundlich hernieder. Hoffentlich wird sie die Welt freier aus dem Streite der elementaren Gewalten hervorgehen. — Wie wir hören, gehen die Fahrkarten für die Luftfahrt nach Hjelgeland flott ab, was bei dem Umschlag der Witterung und dem billigen Preise sehr natürlich ist. Es sei noch einmal bemerkt, daß nur diese eine Luftfahrt von Herrn Carl Barthausen in diesem Jahre veranstaltet werden wird.

§ Wilhelmshaven, 9. August. Auf Antrag des Vorstandes der höheren Mädchenschule ist derselben vom Herrn Minister der bisher gezahlte Staatszuschuß von jährlich 1400 M. auf die Dauer von 3 Jahren, bis Ostern 1892, weiter bewilligt worden. Es ist dies sehr erfreulich, da der Schule, die anfänglich mit argen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, nunmehr die günstige Vermögenslage, in der sie sich seit einem Jahre befindet, dauernd gesichert erscheint.

? Wilhelmshaven. Der Dirigent der Berliner Königlich-Technischen Bildungsanstalt, Professor Dr. Euler, wird im Laufe dieses Monats im Auftrage des Kultusministeriums eine Revisitation des Turnunterrichts an den höheren Unterrichtsanstalten, Seminaren und Präparanden-Anstalten der Provinz Hannover vornehmen.

\* Wilhelmshaven. Der Regierungspräsident in Aurich erläßt folgende beherzigenswerthe Bekanntmachung: Bei der vorhergehenden feuchten Witterung des diesjährigen Sommers liegt die Befürchtung nahe, daß vielfach das Heu nicht völlig trocken eingeschneuert ist und sich in Folge dessen selbst entzündet. Zur Verhütung der damit verbundenen Feuergefahr wie zur Vermeidung der im § 309 des Reichsstrafgesetzbuchs auf fahrlässige Brandstiftung gelegenen Strafen wird daher die äußerste Aufmerksamkeit auf das eingeschneuerte Heu einbringlich empfohlen, und soweit es noch thunlich ist, angeordnet, die Heuhaufen in den Scheuern oder Gullen und in der Nähe von Gebäuden mit f. g. Schornsteinen oder Dunstgängen zu versehen. Dieselben lassen sich am einfachsten mittels Einlegung eines Korbes oder durch lange Pähle mit Latzen verbunden herstellen. Daneben ist auf die Beschaffenheit des Heues, den zunehmenden Grad der Erhitzung und einen etwaigen brandigen Geruch desselben sorgfältig zu achten, damit der Entzündung eines Brandes dadurch zeitig vorgebeugt werden könne. Auch ist zur Verhütung einer Unterlage des Heues und zur Bewahrung der Güte desselben eine Unterlage von Stroh zu empfehlen, welche den Zutritt der Luft befördert. Es wird hierdurch jedoch die Anlegung der vorgedachten Dunstgänge nicht überflüssig. Die Odrigkeiten und die Gemeindevorsteher werden zugleich angewiesen, jenen Vorkehrungsmaßregeln thunlichst Eingang zu verschaffen und haben letztere außerdem das eingeschneuerte Heu und die Heuhaufen in ihrem Bezirke von Zeit zu Zeit zu untersuchen und das Nöthige zur Verhütung von Feuergefahr dabei anzuordnen.

~ Bant, 9. August. Der Aufbau der Friedhofs-Kapelle ist soweit vorgeschritten, daß mit dem Richten begonnen wird. — Der Weg nach dem Friedhofe war bei den letzten Leichenbegängnissen so schwer zu passiren, daß die meisten Leidtragenden vor dem Ueber-gange umkehrten. Eine Erhöhung und Ausbesserung des Weges ist unumgängliche Nothwendigkeit.

/// Bant, 9. August. Der Cirkus Bauer, welcher wegen der nicht nennenswerthen Einnahme am vergangenen Sonntag noch bis zum nächsten Sonntag hier auf dem Marktplatz gegenüber dem „Bunter Hof“ verweilen wird, gab gestern Abend nach stattgehabtem, impositanten Unzuge eine Vorstellung in der höheren Pantomime, Pierbedressur, Gymnastik, verbunden mit Ballet und Musik, vor ziemlich zahlreich erschienenem Publikum. Da das Auf-treten der 36 Künstler und Künstlerinnen in ihren hübschen Kostümen ein beschreibendes und sicheres ist, die Preise der Plätze im Vergleich zu den Leistungen angemessen sind, so können wir den Besuch dieser Vorstellung nur empfehlen und wünschen dem Herrn Direktor Bauer eine den Unkosten und Auslagen entsprechende, erfreuliche Einnahme.



**Vermischtes.**

**Dortmund, 7. August.** Auf den Werken der Dortmunder Union fanden wegen ungenügender Beschäftigung Arbeiterkündigungen im jüngsten Laufzuge statt.

(Kurz vor der Geburt des jüngsten preussischen Prinzen) wurde im vorigen Monat eine Telephonleitung vom Marmorpalais bei Potsdam nach dem königlichen Marstall in die Breitenstraße, und von dort nach der gynäkologischen Klinik in der Artilleriestraße und von dort nach der Geburt des kleinen Prinzen traf kurz und legte. Am Abend vor der Geburt des Prinzen traf kurz vor 10 Uhr im Marstall die Dreie, in einer Hofequipage den Professor Olshausen unverzüglich nach dem Marmorpalais zu fahren. Vom Marstall aus wurde der Professor in Kenntnis gesetzt, ein bereitgehaltenes Gespann setzte sich sofort nach der Artilleriestraße in Bewegung und nahm 10 Uhr 30 Min. den schon an Portal des Justizpalastes harrenden Arzt auf. Von hier aus wurde der über 4 Meilen lange Weg bis zum Marmorpalais in anderthalb Stunden zurückgelegt, und um 12 Uhr langte der Professor bei der Kaiserin an. Bald darauf erblickte der 5. Sohn Kaiser Wilhelm II. das Licht der Welt.

Halle a. S., 7. August. Die Delegirten-Versammlung des Zweigvereins des evangelischen Bundes beschloß die Bildung eines Provinzialvereins in Sachsen.

Detmold, 7. August. Die Vorarbeiten zum Bau der Strecke Detmold-Bergheim werden bereits in den nächsten Tagen beginnen. Von der lgl. Eisenbahn-Direktion Hannover sind zum Vermessen der Bahn-Abtheilungs-Baumeister Grotke reist 2 Rezierungsbaumeister bestimmt, welche Herren bereits eintrafen.

Aus der Provinz Posen. In diesen Tagen wurden in Schwerin a. W. die vermittelte Freischulzengutsbesitzerin Spiller und ihr Sohn aus Gollmütz zur Haft gebracht, weil sie beschuldigt waren, ihre etwas geistesranke Tochter und Schwester in unheimlicher Weise lange in einem Keller eingeschlossen zu haben. Der Distriktskommissarius begab sich an Ort und Stelle und fand die

Angabe bestätigt. Das Mädchen wurde fast nackt, ohne Bett und von Schmutz strotzend vorgefunden. Sie war in lichten Augenblicken im Stande, die ihr gewordene unheimliche Behandlung zu schildern. Wie verlautet, sollte früher schon einmal das Mädchen in eine Anstalt gebracht werden, doch scheint die Familie die Kosten gescheut zu haben. Das Gericht lehnte die Freilassung der Beiden ab, trotz Anerbietens einer Bürgschaft von 5000 Mark.

(Ein Scheusal.) Das Schwurgericht in Ungarisch-Gradiß hat nach zügiger Verhandlung die Hauslerin Franziska Kowalda aus Kosteletz, die ihren ersten und zweiten Gatten ums Leben brachte, ihre 19jährige Tochter aus erster Ehe ermordet, ihren 14jährigen Sohn aufgehängt und die Spuren dieser fiesigen Mordthat lange zu verbergen wußte, bis sie durch Zufall entdeckt wurden, einstimmig zum Tode durch den Strang verurtheilt. Das Scheusal hörte das Urtheil gleichgiltig lächelnd an.

**Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes.**

London, 8. Aug. (W. Z. B.) Beim Lordmayorsbankett erklärte Salisbury, hinsichtlich der auswärtigen Lage herrsche im Ganzen Ruhe. Englands Politik in Aegypten bleibe dieselbe. Der Stand der Dinge in Bulgarien deute, soweit die auswärtigen Mächte in Frage kommen, auf Erhaltung der Ruhe und des Friedens für die Zukunft hin, England wünsche nur Freiheit und Unabhängigkeit Bulgariens. Oesterreich erkebe die Aufrechterhaltung des status quo und Rußland erhebe als höchste Forderung für die Tapferkeit seiner Soldaten, die ihr Blut für Bulgarien vergossen, ein blühendes und zufriedenes Bulgarien. Der deutsche Kaiser habe von Anfang seiner Herrschaft an hohen Sinn für den Werth des Friedens gezeigt. Der Frieden zwischen Rußland und Deutschland bedeute auch den Frieden für Oesterreich, er bedeute aber auch Frieden und Ruhe für die, welche hohes Interesse für England haben müssen. (Der Schlußsatz ist etwas dunkel, vielleicht liegt eine Verstümmelung des Telegramms vor.)

**Preussische Klassenlotterie.**

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 8. August. Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königl. preussischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

1 Gewinn von 30000 Mk. auf Nr. 100452.  
1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 86833.  
4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 73237 98223 166579 179635.  
29 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 14099434 13704 13829 19400 23779 36433 47449 50116 51897 58411 60951 89240 87895 99433 105587 114877 115233 117411 118144 124284 129346 135647 141082 157334 160487 174508 177975 185097.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königl. preuss. Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 104250.  
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 349 42647 67079.  
38 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 368 408 1068 4451 17594 21452 30444 34784 39548 44559 53762 61841 62370 62844 66516 70473 71416 73218 74716 77756 77876 87799 87997 103803 119857 121582 129716 129757 132285 136120 141989 153733 158156 167540 175099 176439 179038 183978.

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0° reduzirt) mm	Temperatur.			Wind- (0 = still, 12 = Orkan).	Wolkl. (0 = heiter, 10 = ganz bed.)	Niederschlag mm	
			Lufttemperatur.	Wasser- Temperatur.	Lufttemperatur 24 Stunden				
Aug. 8.	2 h Mrg.	764.3	18.2	—	—	WS	3	10	—
Aug. 8.	8 h Mrg.	765.0	16.3	—	—	WS	3	10	—
Aug. 9.	8 h Mrg.	765.9	17.2	18.9	13.6	WS	2	0	—

Bemerkungen: August 8.: Mittags etwas Regen.

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**

Freitag, den 10. August: 2.34 Vorm., 2.40 Nachm.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von 31 Treibriemen für Werkzeugmaschinen soll öffentlich verdingt werden, wozu auf

**Dienstag, 21. August 1888, Nachm. 3 Uhr,**

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termin sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift:

„Angebot auf Treibriemen“

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werkzeuge, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 8. Aug. 1888.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

Öffentliche Sitzung des Bürgervorstehers-Kollegiums am

**Freitag, den 10. August cr., Nachmittags 6 Uhr,** im Magistrate-Sitzungs-Saale.

Tages-Ordnung:

1. Kammerei- und Sparkassen-Angelegenheiten.
2. Regelung des Nachwächterdienstes.
3. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 9. August 1888.  
Der Bürgervorsteher-Wortführer.  
**Schiff.**

**Verkauf.**

Zum Wege der Zwangsversteigerung wird unterzeichnet am

**Freitag, den 10. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr,**

im Pfandlokale hier, Neuestraße Nr. 2, folgende Gegenstände, als:

1 Kommode und 2 viereckige Tische, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Verkauf.**

Am **Freitag, den 10. August, Nachm. 2 Uhr,**

kommen in **Zwingmann's** Wirtshaus zu Belfort:

2 Sophas, 2 Kleiderschränke, 1 Regulator, 1 Spiegel und 1 Spiegel-schrank zum öffentlichen Verkauf gegen Baarzahlung.

Zever.

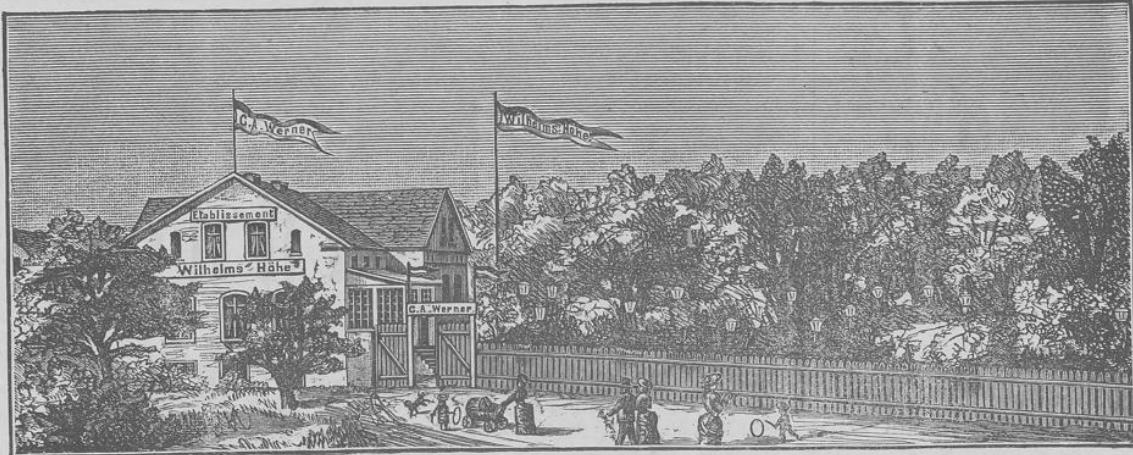
Kreis, Gerichtsvollzieher.

**Forderungen**

an die Offiziermesse S. M. S. „Bismarck“

haben, werden ersucht, diese bis zum **15. August cr.** an den Unterzeichneten einzureichen. Spätere Eingaben können nicht mehr berücksichtigt werden.

Schneider,  
Lieutenant zur See und  
Messevorstand.



**Hente Freitag, den 10. August: Grosses Concert & Kaffee-Kränzchen,**

ausgeführt von der Stabfregatten-Kapelle.

**Anfang 7 Uhr. Entree für Herren 30 Pfg., wofür Getränke. Damen frei.**

**C. A. Werner, Restaurateur.**

**Verkauf**

einer, für einen Gärtner und Privatmann besonders passenden schönen Besitzung.

Die der Kirchengemeinde Bant zustehende, in hiesiger Gemeinde belegene

**Besitzung „H. Pastorei“**

soll zum Antritt auf Mai v. J. verkauft werden.

Die Besitzung besteht aus einem viele Räume enthaltenden Wohnhause, einem großen mit schönen alten Bäumen bestanden, mit Ziersträuchern und Blumenbeeten versehenen Ziergarten und einem etwa 3 Grafen großen Obst- und Gemüsegarten.

Einem Gärtner wäre diese Besitzung sehr zu empfehlen, umso mehr, da in der etwa 1/2 Stunde entfernten Stadt Wilhelmshaven ein lohnendes Absatzfeld vorhanden ist.

Einem Privatmann ist diese schöne Besitzung auch sehr zum Ankauf zu empfehlen; falls der Käufer eine kleinere Landwirtschaft betreiben will, so ist auch hierzu Gelegenheit, indem in diesem Herbst sowohl, wie auch in den nächsten Jahren, mehrere bei dieser Besitzung belegene, zur zweiten Pflanzstelle gehörige Landstücke zur Verpachtung gelangen.

Termin zum Verkaufe der Besitzung steht an auf

**Mittwoch, den 22. d. M., Nachm. 4 Uhr,**

in **Meenen's** Gasthause zu Schaar. Kaufliebhaber erhalten von mir gerne nähere Auskunft und bemerke ich dabei noch, daß ein weiterer Verkaufstermin nicht angelegt werden soll, vielmehr in diesem Termine bei irgend hinfänglichem Gebote der Zuschlag erfolgt.

Neuende, den 8. August 1888.

**S. Gerdes.**

**Zu vermieten**

per sofort oder später eine sehr schöne

geräumige

**Familienwohnung**

mit allem Zubehör und Benutzung der Wasserleitung.

**S. F. Christians,**

Roonstraße 89.

**Zu vermieten**

mehrere herrschaftliche Wohnungen

zum 1. November.

**F. Felig,** Augustenstr. 10.

**Zu verkaufen**

zwei Fuder Deichheu.

**Ludwig Neumann,** Rüterfeld.

**Zu vermieten**

ein freundlich möbliertes Zimmer

für 1 bis 2 Herren.

**Bismarckstr. 24, am Park,** part. rechts.

**Eine kleine Oberwohnung**

im Preise von 120 Mk. sogleich an

ruhige Bewohner zu vermieten.

**Grenzstraße 41.**

**Ein gewandtes und junges Mädchen**

sucht Stellung. Offerten bitte

unter G. H. 200 an die Exp. d. Bl.

zu richten.

Ein anständiger junger Mann kann

**gutes Logis** erhalten.

**Hinterstraße 10.**

**Zu vermieten**

zum 1. September in meinem Hause

an der Grenzstraße eine

**Oberwohnung.**

Miethpreis 120 Mk. pr. anno.

**R. Sierski,** Neubremen.

**Damen- u. Kinder-Costüme**

werden guttugend und billig ange-

fertigt bei

**W. Sendowsky,**

Modistin,

Elfa, Brunsstraße 15.

**Zu vermieten**

auf sofort eine kleine möblierte

Stube bei

**Schulz,** Hinterstraße 20.

**Ein Mädchen** für die Tages-

stunden gesucht.

**Marienstraße 56.**

**Zu vermieten**

zum 1. Oktober eine Wohnung von

4 Räumen und Zubehör. Preis 400

Mk.

**Viktoriastraße 77.**

Eine gebrauchte, gut erhaltene Näh-

maschine (am liebsten System Singer)

wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-

angabe unt. H. D. an die Exp. d. Bl. erb.

**Pergamentpapier**

empfehlen

**Joh. Focken.**

**Zu vermieten**

Kaiserstraße 9 eine vierräumige Woh-

nung nebst Zubehör zum 1. Oktober

oder später.

**Heinemann,** Lehrer.

**Zu vermieten**

per sofort oder später eine gut möbl.

Stube mit Schlafstube an einen

oder zwei Herren.

**Districhenstr. 31 (Rothringen).**

**Zu vermieten**

eine Stagenwohnung

zum 1. September, event. auch früher.

**G. Schortau.**

**Zu vermieten**

eine Unterwohnung

auf sofort.

**G. Schortau.**

**Zu vermieten**

eine möblierte Stube mit

Kammer.

Zu erfragen Augustenstraße 6.

**Geschäftszuerlegung.**

Verlegte meine Böttcherei von Adolfs-

straße 9 nach

**Adolfstrasse 16,**

was ich meiner geehrten Kundschaft

hierdurch anzeige.

**C. Ehlers,**

Böttchermesler,

Adolfstraße 16.

**Nächste Ziehung 20. August 1888.**

Am Reichsgebet vom 8. Juni 1871 im

ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen ge-

stattete Stadt Varelta Loos. Näherlich vier

Ziehungen mit Haupttreffer von: 2 Millionen,

1 Million, 500,000, 400,000, 200,000,

100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000,

10,000, 5000, 2000, 1000 Fr. u. Gewinne,

die „bar“ in Gold, wie vom Staate garan-

tirt, ausgezahlt werden und wie sie keine ein-

zige Lotterie aufzumeilen hat. Jedes Loos ge-

winnt. Monats-Einlage auf ein ganzes Loos

3 Mark. Agentur: **G. Weiteroth,**

Boden-Waldshut.

**Gesucht**

zum 1. September ein ordentliches,

mit guten Zeugnissen versehenes

**Dienstmädchen.**

**Roonstraße 96.**

**Züchtige Glendreher**

können dauernde Beschäftigung erhalt.

**Aktien-Gesellschaft für**

**Maschinenbau & Eisenindustrie**

**in Varel a. d. J.**

**J. B.**

**G. Jess,** Wilhelmshaven.

Aus u. feinem reich assortierten Wein-

Lager empfehlen besonders:

**reellen leichten**

**Mosel,**

per Flasche 55 Pf.,

per 10 Flaschen 5.— Mk.,

ferner viele Sorten

spanische und griechische

**Dessert- und medizi-**

**nische Weine,**

u. **A. Samos,** pr. Fl. Mk. 1,20,

pr. 10 Fl. Mk. 11.—.

**Gebr. Dirks,**

Wein-, Liqueur- & Spirituosen-

Handlung en gros.

**Reisekörbe**

in allen Größen u. Preisen

empfehlen und hält stets auf Lager

**Kl. Telkamp,**

Korbmacher,

Neuestraße 8.

**Monogramme**

und

**Kupfer-Schablonen**

für

**Weiß-Stickerei**

empfehlen in reichhaltigster Aus-

wahl

**Carl Bamberger,**

Special-Geschäft

in Farben und Maler-Utensilien,

**Wilhelmshaven.**



# Mein großes Lager in

# Zwei- und Dreirädern neuesten Systems

aus den berühmtesten Fabriken für Erwachsene und Kinder erlaube mir in empfehlende Empfehlung zu bringen.

## Bernh. Dirks.

## Hotel Burg Hohenzollern

Freitag, 10. August 1888:

### 3. Familien-Abonnements-Concert

ausgeführt von der Marine-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister F. Wöhlbier.

**Anfang 8 Uhr.**

Entree für Nichtabonnenten 50 Pfg.

Hochachtungsvoll

### W. Borsum.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert bestimmt im Saale statt.

### Meinen geschätzten Kunden hiermit zur gefl. Nachricht!

Der Arbeiter **August Tilsch** von hier ist aus meiner Kohlenhandlung entlassen. Zahlungen für **mich** dürfen an denselben **nicht** gemacht werden.

Mein Gespann fährt nach wie vor, und liefert schöne Kohlen pr. Centner 90 Pfg.

Bant, den 8. August 1888.

### J. F. Gloystein.

Erhalten in den nächsten Tagen per Schiff „Betty Marie“, Capt. Oltmanns, eine Ladung prima

### schottische

## Haushaltungs-Kohlen

und empfehlen dieselben direct vom Schiff zu 36 Mark pr. Last à 40 Ctr. frei in's Haus. Um gefl. Aufträge bitten

### Schultze & Rsthjen.

### Geschäfts-Verlegung.

Ich verlegte mein Geschäftslokal nach dem neuerbauten Hause des Herrn Barbiers Bies,

## Nordstraße Nr. 9 hierf.

Bant, den 1. August 1888.

Rechnungssteller Schwitters.

# Damenstiefel

in 25 verschiedenen Sorten und billig, empfiehlt

## J. G. Gehrels.

### Geschäfts-Verlegung.

Verlegte heute mein Barbier-, Frisir- und Haarschneide-Geschäft von Bismarckstraße Nr. 55 nach

## Neuestraße Nr. 18,

in das Haus des Herrn Milchhändler **Garms**, und bitte das geehrte Publikum um fleißigen Zuspruch in meinem neuen Geschäftslokale, welches bedeutend vergrößert und auf das sauberste eingerichtet ist.

Wilhelmshaven, den 8. August 1888.

Hochachtungsvoll

### Rosenbusch.

## Circus Bauer.

Bant, auf dem Marktplatz.

Heute Donnerstag, Freitag und Sonnabend:

### Grosse Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik. Zum Schluß: Komische Pantomime.

**Anfang 8 Uhr.**

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mt., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Kinder die Hälfte.

H. Bauer, Direktor.

## Papierstück

für Zimmerdekorationen, viel haltbarer u. billiger wie Gyps.

## Rosetten u. Hohlkehlen

in feinsten Ausführung, sind gegen Rässe und Entflammung imprägnirt und kann ich den Stück bestens empfehlen.

## Carl Bamberger,

Special-Geschäft

in Farben und Maler-Utensilien. Wilhelmshaven.

Regenschirme.

## Regenschirme

für Herren u. Damen empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

## A. Philipson.

Regenschirme.

Die noch vorräthigen **Damen- und Kinderhüte, Knabenhüte** verkaufe von jetzt an zu ganz bedeutend heruntergesetzten Preisen.

Ferner empfehle zu billigen Preisen: **Rüschen, Hauben, Kragen, Schlipse, Brautfränze und Schleier, Spitzen, Corsetts, Schürzen** etc.

H. Lüschen, Bismarckstr. 17.

### Gefunden

ein Hundemaulkorb mit Marke. Abzuholen gegen Erstattung der Insektionskosten bei

L. Kiehl,  
Noonstraße 75 b, II, I.

### Zu vermieten

eine Oberwohnung und eine geräumige unndblirte Stube zum 1. Septbr. Verl. Götterstraße 19.

## Lampenschirme

in neuesten Facons.

### Joh. Focken.

Gefunden eine Uhr mit Kette. August Gagen, Därfriesenstr. 10.

### Krankenkasse

der vereinigten Gewerke.

Sonntag, den 12. August, Vormittags von 8-10 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr.

### Hebung der Beiträge

in meiner Wohnung. E. Jek. Rechnungsführer.

Der unterzeichnete Vorstand sagt das Bedürfnis, den Einwohnern des Orts für die Bereitwilligkeit der Quartiergegaber, für die opferfreudige Hilfe und die überaus reiche Ausschmückung der Häuser und Straßen bei Gelegenheit unseres Bundesfestes, im Namen des „Kriegervereins Bant“ seinen

### herzlichsten Dank

zu sagen. Wenn auch leider das Fest durch die Unbill der Witterung arg gelitten, so zeigte doch der Festort ein derartig würdiges Gepräge, daß sämtliche Teilnehmer nur den besten Eindruck erhalten haben, und ist uns dies wiederholt von den Vertretern der verschiedenen Vereine ausgesprochen worden. Es sei deshalb auf diesem Wege allen Helfern unser bester Dank übermittelt.

Der Vorstand des Bant Kriegervereins.

### Bönckers Tanzsalon.

Noonstr. 6.

Heute Freitag

### Off. Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

H. Böncker.

### Die Jagd

auf meinen Rändereien ist noch für dieses Jahr zu verpachten. Neuender-Neuengroden, den 7. August 1888.

Wwe. Irs.

Zur Anfertigung von

### Costümen

zu den billigsten Preisen empfehlen sich **Geschw. Vohs, Tonndiech 21.**

### Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines **Jungen**

zeigen an **E. Seifert u. Frau.**

### Geburts-Anzeige.

Die allüchtige Geburt eines kräftigen **Mädchens** zeige in der Abwesenheit meines Mannes ganz ergebenst an. **Wilhelmshaven, d. 9. August 1888.** Frau **Suida Bock, geb. Reimers.**

### Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 4 1/2 Uhr verschied an Altersschwäche unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter.

**Frau Anna Marie Arethe Focken**

geb. **Klostermann,**

in ihrem 77. Lebensjahre, welches mit betrübtem Herzen allen Verwandten und Bekannten hiermit zur Anzeige bringen.

Um stille Theilnahme bitten **Banterfeld, den 9. August 1888.** **J. Focken und Familie, J. Focken und Familie, J. Garks und Familie.**